

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach Prognosen von Experten wird die Bevölkerung des Rhein-Main-Gebiets mittelfristig wachsen bei gleichzeitiger relativer Zunahme älterer Menschen. Für die Krankenhausplanung bedeutet dies, dass wir uns auf die stationäre Versorgung von Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen und zerebrovaskulären Erkrankungen einerseits und Krebserkrankungen andererseits vorzubereiten haben. Nachdem vor fünf Jahren ein Gefäßzentrum im Klinikum Darmstadt gegründet wurde, wird dieses in naher Zukunft durch eine eigene Klinik für Gefäßchirurgie erweitert werden. Zudem wurden in den letzten Monaten zwei Direktorenpositionen besetzt, die für den onkologischen Schwerpunkt am Klinikum Darmstadt von Bedeutung sind.

Frau Prof. Dr. med. Helga Bernhard wurde als Nachfolgerin von Herrn Prof. Dr. med. Dieter Fritze gewählt. Prof. Fritze hat bekanntlich die Medizinische Klinik V des Klinikums Darmstadt in den letzten 20 Jahren aufgebaut und zusammen mit seinen Mitarbeitern eine große Anzahl von Krebspatienten behandelt. Frau Prof. Bernhard wird auf dieser Basis die interdisziplinäre Kooperation zwischen den Experten im Klinikum Darmstadt noch effektiver gestalten, um sicherzustellen, dass jeder Krebspatient optimal nach dem derzeitigen Stand der Wissenschaft behandelt wird. Darüber hinaus wird sich Frau Prof. Bernhard noch intensiver mit der Behandlung spezieller hämatologischer Erkrankungen wie akuten Leukämien beschäftigen. Als therapeutisches Konzept wird sie die autologe Stammzelltransplantation einführen.

In enger wissenschaftlicher Kooperation mit der Technischen Universität München (Klinikum rechts der Isar) plant Frau Prof. Bernhard auch innovative Therapien wie die Immuntherapie maligner Tumoren im Rahmen klinischer Studien in Darmstadt zu etablieren. Auf diesem Gebiet ist sie international bekannt. Es handelt es sich dabei um Erfolg versprechende, individuell maßgeschneiderte Therapien für mit konventionellen Verfahren „austherapierten“ Patienten.

Die zweite Besetzung einer Direktorenposition wurde mit der Wahl von Frau Dr. Mihm zur Direktorin der im Mai neu gegründeten Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie realisiert. Frau Dr. Mihm ist neben anderen Spezialgebieten der Psychosomatik auch für das wichtige Gebiet der Psychoonkologie zuständig, das sie seit einigen Jahren erfolgreich als Oberärztin am Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie (Prof. Dr. B. Kober) geleitet hat.

Ich wünsche mir eine kollegiale, vertrauensvolle und effektive Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen auf dem Gebiet der Onkologie, weil gerade der Erfolg einer Krebsbehandlung von einer reibungslosen Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten abhängt.

Mit freundlichen Grüßen
Prof. Dr. med. Gerhard Mall

Das Portrait: Die Medizinische Klinik V – Onkologie und Hämatologie

Seit Mai steht die Medizinische Klinik V unter der Leitung von Prof. Dr. med. Helga Bernhard. Ihre Ziele für die Onkologie am Klinikum Darmstadt: Intensivierung der interdisziplinären Zusammenarbeit, Zertifizierung als Onkologisches Zentrum, Etablierung der autologen Stammzelltherapie und Gründung eines Studienzentrums.

Intensivierung der interdisziplinären Zusammenarbeit

„Jeder Krebspatient, der im Klinikum Darmstadt behandelt wird, soll sich sicher sein, dass er die optimale und von allen Experten gemeinsam festgelegte Therapie erfährt – egal, in welcher unserer Kliniken er aufgenommen wird“, so Prof. Helga Bernhard. Um dieses Ziel zu erreichen, wird die interdisziplinäre Tumorkonferenz, die bisher einmal wöchentlich tagte, umorganisiert. Wesentliche Neuerungen: die Chefärzte bzw. ihre Vertreter der beteiligten Disziplinen treffen sich nun zweimal pro Woche. Zur Vorbereitung und Durchführung der Konferenz steht ihnen nun ein eigens etabliertes EDV-Programm zur Verfügung. Hierüber werden Patienten zur Besprechung in der Konferenz angemeldet, alle relevanten diagnostischen Daten stehen von diesem Zeitpunkt an allen beteiligten Ärzten zur Verfügung. „Damit ist gewährleistet, dass man sich auf die Konferenz vorbereiten kann und nicht erst dort über die Fälle informiert wird“, so Frau Prof. Bernhard. Während der Konferenz nutzen die Ärzte das Programm, um Vorbefunde und Therapieoptionen gemeinsam zu diskutieren und die getroffene Therapieentscheidung sofort zu validieren. „Dies garantiert ein Höchstmaß

an Transparenz und Verbindlichkeit.“ An der interdisziplinären Tumorkonferenz nehmen Vertreter der Onkologie, der Strahlentherapie, der Allgemein- und Thoraxchirurgie, der Gastroenterologie, der Gynäkologie, der Urologie, der HNO-Heilkunde, der Dermatologie, der diagnostischen und interventionellen Radiologie und der Pathologie teil.

Zertifizierung als Onkologisches Zentrum geplant

Die Intensivierung der interdisziplinären Zusammenarbeit gehört zu den Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, um die Zertifizierung als Tumorzentrum beantragen zu können – ein erklärtes Ziel von Prof. Bernhard. Weitere Voraussetzungen sind das Vorhandensein von mindestens zwei zertifizierten Organzentren (ein Brustzentrum und ein Hautkrebszentrum sind in Vorbereitung), eine interdisziplinäre Zusammenarbeit auf den Gebieten der Tumordokumentation, des Studienmanagements, der Öffentlichkeitsarbeit und des Qualitätsmanagements.

Gründung eines Studienzentrums

Patienten durch die Teilnahme an Studien zum frühestmöglichen Zeitpunkt von den neuesten Forschungsergebnissen profitieren zu lassen, ist ein weiteres Bestreben. „Viele Patienten sind heute sehr informiert und haben großes Interesse daran, mit neu entwickelten Medikamenten behandelt zu werden.“ Zur Koordination und Organisation des Studienbetriebs plant Prof. Bernhard die Gründung eines Studienzentrums. Ein erster Schritt ist mit der Einstellung der ersten Study Nurse zum 1. September bereits getan, weitere sollen folgen. Es sollen zu allen Krankheiten Therapiestudien angeboten werden. Die aktuellen Studien sollen über die Website der Med. Klinik V veröffentlicht werden. Die Patienten können dazu über die hämatologisch-onkologische Ambulanz angemeldet werden.

Etablierung der autologen Stammzelltransplantation

Von ihrer letzten Wirkungsstätte, dem Klinikum rechts der Isar in München, hat Prof. Bernhard die autologe Stammzelltherapie als neues Verfahren mit nach Darmstadt gebracht. Das Verfahren ist bei Patienten mit Lymphomen, Plasmozytomen und in einzelnen Fällen bei Sarkomen und Hodenkarzinomen besonders Erfolg versprechend und im August 2008 erstmals im Klinikum durchgeführt worden. Hierbei werden die Stammzellen des Patienten zunächst vermehrt, dann ausgefiltert (Leukapherese; in Zusammenarbeit mit dem DRK Frankfurt) und eingefroren. Anschließend wird der Patienten mit hochdosierten Chemotherapeutika behandelt. Nach Abschluss der Therapie erhält der Patient seine Stammzellen per Infusion zurück. Die autologe Stammzelltherapie ermöglicht die Gabe von Chemotherapeutika in einer Dosierung, die ohne vorherige Entnahme der Stammzellen nicht möglich wäre, da diese die Blutbildung dauerhaft zerstören würde.

Therapie akuter Leukämien

Auch der weitere Ausbau der Hämatologie in Darmstadt, wie ihn Bernhard anstrebt, hat bereits konkrete Formen angenommen: Ein Zytometer zur schnellen und differenzierten Diagnostik von Leukämien und Lymphomen wurde angeschafft und ist bereits im Einsatz. Das ca. 100.000 Euro teure Gerät steht im Hämatologischen Labor der Medizinischen Klinik V in direkter Nachbarschaft zum Mikroskop. „Die akute Leukämie ist ein absoluter Notfall und muss sehr schnell behandelt werden. Wir sind jetzt in der Lage, die Diagnose innerhalb eines Tages zu stellen und die Therapie einzuleiten. Für die Chancen der Patienten ist es extrem wichtig, dass sie bei unklarem Blutbild möglichst schnell zur genaueren Abklärung zu uns kommen“, sagt Bernhard. Um die Bedienung des Zytometers zu erlernen, hospitierten einige Labor-Mitarbeiterinnen bereits in München.

Kooperation mit dem Klinikum rechts der Isar

Die Verbindung zum Klinikum rechts der Isar, wo Prof. Bernhard zuletzt zehn Jahre lang als Oberärztin tätig war, und zur bayrischen Landeshauptstadt bleibt trotz des Engagements in Darmstadt bestehen: Sie leitet dort weiterhin ein Forschungslabor mit zwölf Mitarbeitern, das an der Entwicklung einer Immuntherapie bei Brustkrebs arbeitet. Ziel ist es, körpereigene T-Zellen mit einem spezifisch gegen den Tumor gerichteten T-Zell-Rezeptor auszustatten, so dass nach dieser Re-Programmierung das spezifische Tumor-Antigen von der körpereigenen Immunabwehr erkannt und bekämpft werden kann. „Es handelt sich hier nicht um Grundlagenforschung, sondern um eine Arbeit sehr nah am Patienten.“

Brücke zwischen Forschung und Praxis

Bereits seit Beginn ihrer Doktorarbeit beschäftigt sich Prof. Bernhard mit der Entwicklung von Immuntherapien bei Krebs. „Während der Doktorarbeit wurde auch mein Interesse an der Onkologie geweckt. Ich habe gesehen, dass auf diesem Gebiet noch unendlich viel zu tun ist“, berichtet sie und bezeichnet sich selbst als „Brücke“ zwischen Forschung und Praxis: „Für mich ist beides wichtig: Forschung ist hoch interessant, kann aber auch frustrierend sein. Meine Motivation weiterzumachen ziehe ich immer wieder aus dem direkten Patientenkontakt. Außerdem ist Forschung, wie ich sie betreibe, nur in enger Zusammenarbeit mit Patienten möglich.“

Werdegang

Prof. Helga Bernhard hat in Mainz Medizin studiert und dort 1988 promoviert. Die Facharztausbildung absolvierte sie im Bereich Internistische Medizin mit dem Schwerpunkt Onkologie. Durch ein Auslandsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft konnte sie 1993 für zwei Jahre als Gastärztin in einem bedeutenden Krebsforschungszentrum in Seattle, USA, Erfahrungen sammeln.

1996 erhielt sie die Anerkennung als Fachärztin für Innere Medizin, später kam die Teilgebietsbezeichnung Hämatologie und internistische Onkologie hinzu. 1998 habilitierte sie sich mit einem Thema, das sich mit der Entwicklung einer Immuntherapie gegen Krebs auseinandersetzt. Seit diesem Zeitpunkt arbeitete sie als Oberärztin im Klinikum rechts der Isar der TU München.

Die Medizinische Klinik V

Die seit Mai unter der Leitung von Prof. Bernhard stehende Medizinische Klinik V – Onkologie und Hämatologie – verfügt über zwei Stationen mit insgesamt 42 Betten, einer Onkologischen Tagesklinik mit acht Behandlungsplätzen und einem hämatologischen Speziallabor. Eine Aufstockung der Bettenzahl ist mittelfristig geplant, da auch das Spektrum behandelter Krebserkrankungen ausgeweitet wird. Darüber hinaus ist die Einrichtung einer Palliativstation in Vorbereitung.

Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten

Prof. Bernhard plant eine neue Fortbildungsreihe für niedergelassene Ärzte, die Anfang 2009 starten und vierteljährlich stattfinden soll. Im Fokus sollen Themen aus der interdisziplinären Onkologie stehen.

Dr. med. Alexandra Mihm tritt Amt als Direktorin der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an

Am Montag, 01. September, trat Dr. med. Alexandra Mihm ihr Amt als Direktorin der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Klinikums Darmstadt an. Sie war am 06. August vom Magistrat der Stadt Darmstadt in dieses Amt gewählt worden. Damit wird nun – nach der Medizinischen Klinik V (Onkologie und Hämatologie) – die zweite Klinik des Klinikums von einer Frau geleitet.

Die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Standort Eberstadt wurde im Mai 2008 als 19. Klinik des Klinikums gegründet. Sie verfügt über 20 vollstationäre und zehn tagesklinische Behandlungsplätze. Bereits seit November 2006 existiert sie als Tagesklinik und war in dieser Form organisatorisch dem Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie zugeordnet.

Die neue Direktorin hat die Tagesklinik aufgebaut und als verantwortliche Abteilungsärztin geleitet. Auch die Ausweitung zur eigenständigen Klinik mit vollstationärem Angebot geschah unter ihrer Regie. In der Klinik werden Patientinnen und Patienten behandelt, bei denen psychosomatische Krankheiten vorliegen und/oder bei denen psychische und psychosoziale Belastungen oder Störungen mit körperlichen Symptomen in Zusammenhang stehen.

Dr. med. Alexandra Mihm ist Fachärztin für Innere und Psychotherapeutische Medizin. Am 02. Oktober wird sie im Rahmen einer Feierstunde von Stadtrat und Klinikdezernent Dr. Dierk Molter offiziell in ihr Amt eingeführt.

Rheuma-Ambulanz am Klinikum Darmstadt

Mit dem Ziel der Verbesserung der Versorgung von Rheumakranken in Südhessen wird am Klinikum Darmstadt in der Medizinischen Klinik III – Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen – eine Rheuma-Ambulanz nach §116b SGB V eingerichtet.

Die Rheuma-Ambulanz wird Anfang Dezember offiziell eröffnet und befindet sich dann in der Bleichstrasse 19-21 (neben dem Parkhaus).

Mit der Einrichtung der Rheuma-Ambulanz wurde auf den Wunsch von vielen Niedergelassenen, Betroffenen und Patientenvertretungen (u.a. der Rheumaliga) rea-

giert. Die Ambulanz stellt eine *Ergänzung* zur bisherigen ambulanten Versorgung durch Vertragsärzte und der stationären Versorgung durch das Klinikum Darmstadt dar. Zudem füllt die Ambulanz teilweise die Lücke in der regionalen Versorgung von Rheumaerkrankungen, die durch die Schließung der Rheuma-Klinik Auerbach entstanden ist.

Leistungsspektrum

Ambulante Behandlung rheumatologischer Erkrankungen im Krankenhaus gemäß §116b SGB V umfasst die

Diagnostik und Behandlung aller entzündlich-rheumatischen Erkrankungen einschließlich der Sarkoidose; es dürfen Patienten mit „schwerem systemischen Verlauf, bedeutsamer extraartikulärer Manifestation und/oder drohender Organschädigung bzw. Therapie-Komplikationen“ behandelt werden. Die Maßnahmen schließen ebenfalls Diagnostik und Durchführung ambulanter Infusionsbehandlungen mit Biologika, Immunsuppressiva und vasoaktiven Substanzen (u.a. TNF-alpha-Blocker, Cyclophosphamid, Rituximab, Abatacept, Iloprost) ein. Ferner besteht die zusätzliche Verpflichtung, Studien zur Wirksamkeit neuer Therapeutika durchzuführen.

Kooperation

Kooperationspartner sind insbesondere die Rheumatologen Dr. med. Häntsch (Darmstadt) und Dr. med. Schirling (Bensheim). Mit dieser Kooperation wird eine Zentrumsstruktur für die Versorgung der Rheumakranken in Südhessen angestrebt. Darüber hinaus besteht

die Zusammenarbeit mit Hausärzten, Internisten und anderen Fachärzten. Zusätzlich erfolgt ein regelmäßiger fachlicher Austausch mit den Kollegen des Rheumazentrums Rhein-Main in Frankfurt und des Rheumazentrums Heidelberg.

Erreichbarkeit

Während der Öffnungszeiten der Ambulanz stehen den Überweisern zwei Telefon-Nummern zur Anmeldung von Patienten und für Rückfragen zur Verfügung; außerdem wird ein Fax-Anschluss und eine E-Mail-Adresse eingerichtet (Kontaktaten werden noch bekannt gegeben). Außerhalb der Öffnungszeiten besteht weiterhin über die Zentrale des Klinikums (06151-1070) die Möglichkeit, einen Rheumatologen des Klinikums zu erreichen.

Direktor: Prof. Dr. med. Werner Riegel

Leitung der Ambulanz: OA Dr. med. Frank Stöckl

Rheumatologe: Dr. med. Olk

Neues aus der Augenklinik

Seit August steht für die Optimierung der Hornhaut-Topographie, besonders für die refraktive Chirurgie und Staroperationen, ein hochmodernes Abbildungssystem für die vorderen Augenabschnitte zur Verfügung. Mittels des Prinzips der Scheinpflug-Fotografie können dabei u.a. Schnittbilder der vorderen Augenabschnitte einfach und nicht invasiv mit höchster Abbildungsqualität gewonnen werden.

Neue Versorgungsleitlinien PAVK

Am 13.06. und 25.07.2008 fanden am Klinikum Darmstadt Konsensuskonferenzen statt, die der Erarbeitung und Erörterung neuer nationaler Versorgungsleitlinien (NVL) zur Diagnostik und Therapie von Patienten mit peripherer arterieller Verschlusskrankheit (PAVK) dienten. Im Auftrag der Deutschen Röntgengesellschaft nahm Prof. Dr. Peter Huppert, Direktor des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, an dieser Konferenz teil, mit der speziellen Aufgabe der Erarbeitung der Leitlinien für die interventionelle Behandlung bei PAVK. Die neuen NVL-PAVK wurden erstmals bei der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Angiologie in Mannheim am 25.09.2008 vorgestellt.

Intraarterielle Behandlung von Lebertumoren und Lebermetastasen

Im Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie stehen seit April 2008 weitere neue Arten von Mikrosphären zur intraarteriellen Behandlung von Lebertumoren und Lebermetastasen zur Verfügung. Diese Mikrosphären können mit verschiedenen Cytostatika vor der Behandlung beladen werden und setzen diese nach der intraarteriellen Applikation lokal und über mehrere Tage anhaltend im Tumor frei. Es können verschiedene Cytostatika für unterschiedliche Mikrosphären verwendet werden. Hierdurch lässt sich die palliative Chemoembolisation von Lebertumoren und Lebermetastasen weiter differenzieren und ihre Effektivität vermutlich steigern.

Interdisziplinäre Versorgung von Gefäßpatienten – Aktuelle Standards

Das Gefäßzentrum Darmstadt lädt am Mittwoch, 26. November 2008, um 17.15 Uhr zur interdisziplinären Fortbildung ein. Alle Partner des Gefäßzentrums sind mit Kurzvorträgen vertreten und geben ein komprimiertes Update aller Fachgebiete, die bei der Versorgung von Gefäßpatienten beteiligt sind. Die Zertifizierung der Fortbildung durch die Hessische Akademie für Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer wurde beantragt.

Institut für Pathologie am Klinikum Darmstadt

Das molekularpathologische Labor des Instituts für Pathologie hat erfolgreich am Ringversuch zur molekularpathologischen Diagnostik der K-RAS-Mutation in kolorektalen Karzinomen teilgenommen. Diese molekulargenetische Analyse ist Voraussetzung einer Krebsbehandlung mit Panitumumab und Cetuximab.

Personalia

Neue Oberärzte an der Urologischen Klinik

Am 1. Juli 2008 ist Herr Dr. med. Christian Bayer vom Assistenzarzt zum Oberarzt der Urologischen Klinik befördert worden. Mit Wirkung zum 1. August hat darüber hinaus Herr Dr. med. Mehran Farasaty-Ghazwiny, Facharzt für Urologie und Chirurgie, als weiterer Oberarzt der Urologischen Klinik seine Tätigkeit aufgenommen. Dr. Farasaty-Ghazwiny wechselte vom Katharinen-Hospital in Frankfurt a.M. an das Klinikum Darmstadt.

Ausschnitte aus dem Ärztlichen Fortbildungsprogramm

Da hier nicht alle Veranstaltungen und Termine publiziert werden können, empfehlen wir, auch die Bekanntmachungen in der Tagespresse sowie auf unserer Homepage unter

www.klinikum-darmstadt.de ➔ Veranstaltungen ➔ Ärzte/Zuweiser und im [Zuweiserportal](#)

zu beachten.

Der **Onkologische Arbeitskreis** (Medizinische Kliniken, Radiologie I und II, Chirurgische Klinik I, Frauenklinik, HNO-Klinik und Urologie) findet montags von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Konferenzraum der Medizinischen Kliniken, 3. Stock, Grafenstraße 9, statt und bietet die Möglichkeit, onkologische Fragestellungen interdisziplinär zu diskutieren. Die Veranstaltung ist zertifiziert.

Zur klinikinternen Fortbildung der **Medizinischen Kliniken** (donnerstags, 15.00 Uhr, im Konferenzsaal der Medizinischen Kliniken) sind auch die niedergelassenen Kollegen herzlich eingeladen.

Zur Teilnahme an der **Klinisch-pathologischen Konferenz** (dienstags von 13.15 Uhr bis 14.00 Uhr, Hörsaal der Pathologie, Grafenstraße 9) laden die Medizinischen Kliniken, Radiologie I und II und das Institut für Pathologie ein. An der zertifizierten Fortbildung ist auch das Elisabethenstift beteiligt.

Das aktuelle Programm der ärztlichen Fortbildungen des **Instituts für Notfallmedizin** finden Sie im Internet unter www.notfallmedizin-darmstadt.de.

21.11.2008, 14.00 Uhr und Samstag, den **22.11.2008, 8.30 Uhr**

Nephrologie trifft Urologie

Maritim Rhein-Main-Hotel, Am Kavalleriesand 6, 64295 Darmstadt

26.11.2008, 17.15-20.00 Uhr

Gefäßzentrum Darmstadt: Interdisziplinäre Versorgung von Gefäßpatienten – Aktuelle Standards

Logistikzentrum Grafenstraße 9, Information/Anmeldung 06151/ 107-4401

Institut für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Im Rahmen des „Anästhesiologisch-Intensivmedizinischem Kolloquiums“ werden jeweils mittwochs von 6.45 Uhr bis 7.30 Uhr Fortbildungen im Konferenzraum des Instituts in der Grafenstraße 9 angeboten. Mit „Frankfurt“ gekennzeichnete Fortbildungen der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie der Universität Frankfurt. Diese finden jeweils am zweiten Montag im Monat um 18.00 Uhr im neuen Hörsaalgebäude des Uniklinikums im Haus 22, 1. Stock, statt.

01.10.08	Zentrale Wirkmechanismen von Anästhetika	G. Schneider, München
08.10.08	Perioperatives EKG-Monitoring – Praktisches Vorgehen und diagnostische Aussagekraft	FD. Ruth, Darmstadt
13.10.08 Frankfurt	Regionalanästhesie als Werttreiber im Behandlungspfad	A. R. Heller, Dresden
22.10.08	Balancierte Infusionslösungen – Luxus oder notwendig?	R. Zander, Mainz
29.10.08	Chronische Schmerzen des Bewegungsapparates – Stellenwert der psychischen Komorbidität	A. Mihm, Darmstadt
05.11.08	Fallvorstellung – Vorgehen bei V. a. maligne Hyperthermie	D. Schindler, Darmstadt
10.11.08 Frankfurt	Forschung im Orbit aus der Sicht des Anästhesisten	A. Chouker, München
19.11.08	Strategien zur Beatmung	M. Quintel, Göttingen
26.11.08	Die anästhesiologische und intensivmedizinische Versorgung schwerbrandverletzter Patienten	H. A. Adams, Hannover
03.12.08	DIVI Hamburg	
08.12.08 Frankfurt	Das Endocannabinoidsystem – ein neuer Ansatzpunkt in der Therapie chronischer Schmerzen	S. Azad, München
17.12.08	HELLP-Syndrom	L. Frey, München

Institut für Labormedizin

Das Institut für Labormedizin bietet u.a. folgende Fortbildungen an, die von der Landesärztekammer jeweils mit einem Punkt zertifiziert sind. [Veranstaltungsort ist die Bibliothek des Instituts im 4. Stock.](#)

01.10.08	11.00 - 12.00 Uhr	Auto-Antikörper-Diagnostik	Dr. med. Mix
02.10.08	14.00 - 15.00 Uhr	Bakterielle Resistenzmechanismen	Dr. med. Rieger
23.10.08	11.00 - 12.00 Uhr	15 Jahre Durchflußzytometrie im Institut für Labormedizin	PD Dr. med. Schmitt
29.10.08	11.00 - 12.00 Uhr	NT-proBNP	Dr. med. Paul
30.10.08	14.00 - 15.00 Uhr	Autoimmunerkrankungen - Labordiagnostik	Dr. med. Martin
06.11.08	11.00 - 12.00 Uhr	Labordiagnostik zum Nachweis von ANCA's	Dr. med. Mix
12.11.08	11.00 - 12.00 Uhr	Darminfektionen	Dr. med. Ziegler
13.11.08	14.00 - 15.00 Uhr	Säure-Basen-Haushalt	PD Dr. med. Schmitt
20.11.08	11.00 - 12.00 Uhr	Infektionen in der Schwangerschaft II	Dr. med. Martin
26.11.08	11.00 - 12.00 Uhr	Wichtiges zum Qualitätsmanagement	Fr. Gattinger
27.11.08	14.00 - 15.00 Uhr	Hämatologie II	Dr. med. Paul
04.12.08	11.00 - 12.00 Uhr	Sepsis-Diagnostik	Dr. med. Martin

10.12.08	11.00 - 12.00 Uhr	Labordiagnostik bei Transfusionsreaktionen	Dr. med. Mix
11.12.08	14.00 - 15.00 Uhr	Bakterielle Liquor-Diagnostik	Dr. med. Ziegler
18.12.08	11.00 - 12.00 Uhr	Vorteile der kapillären Quickbestimmung	PD Dr. med. Schmitt

Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie

Wöchentliche Fortbildung der Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie, jeweils donnerstags um 16.30 Uhr in der Bibliothek der Neurologischen Klinik.

02.10.08	Neurologie aktuell	Prof. Dr. med. D. Claus, Direktor der Klinik
09.10.08	Vorstellung Integrierte Versorgung Schlaganfall	Frau Kessler, Koordinatorin IGV
16.10.08	Epilepsie – Fallvorstellung	Dr. med. M. Weis, Oberärztin

Fortbildungsveranstaltungen der Medizinischen Klinik III

Mittwoch, **den 03.12.2008**, 18.00 Uhr

4. Hypertonie aktuell

Ort: Logistikzentrum, Klinikum Darmstadt, Grafenstraße 9, 64283 Darmstadt

Patientenprogramm

Hypertonieschulung

23.10. und 30.10.2008 jeweils 16.30 Uhr

Im Konferenzraum der Medizinischen Kliniken

Anmeldung: Telefon 06151/107-6601

Geplante Fortbildungsveranstaltungen für 2009

Donnerstag, den 22.01.2009, 17.00 Uhr

9. Duplexworkshop in der Nephrologie

Konferenzraum, 3. OG Med. Kliniken, Klinikum Darmstadt

Donnerstag, den 12.02.2009, 18.00 Uhr

7. Darmstädter Dialyseforum

Logistikzentrum, Grafenstraße 9

Mittwoch, den 11.03.2009, 17.00 Uhr

Fabry Symposium

Logistikzentrum, Grafenstraße 9

Mittwoch, den 13.05.2009, 18.00 Uhr

4. Darmstädter Rheumaforum

Logistikzentrum, Grafenstraße 9

Klinischer Nachmittag der Augenklinik

Der klinische Nachmittag der Augenklinik – die traditionelle Fortbildung von Klinik und niedergelassenen Augenärzten, ist für den 25.03.2009, 16.00 Uhr, geplant.

Veranstaltungsort: Konferenzraum der Augenklinik

Dem Klinikum ist eine gute und reibungslose Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten der Region wichtig. Dazu ist eine direkte Kommunikation unabdingbar. Wenn Sie Fragen haben – ganz gleich ob es um die Behandlung eines Ihrer Patienten im Klinikum, um diagnostische und therapeutische Möglichkeiten oder um Organisatorisches geht – sprechen Sie uns bitte an.

Klinik/Institut	Ansprechpartner	Telefon	Fax	Email
Augenklinik Prof. Dr. K.H. Emmerich Sekretariat: 06151/107-4001	Ltd. OA Dr. Ungerechts OÄ Dr. Lang	06151/107 -4009	-4099	augenklinik@klinikum-darmstadt.de
Chirurgie I Prof. Dr. Chr. Petermann Sekretariat: 06151/107-6001	Ltd. OA Dr. Straßburger OA Königstein OA Dr. Schmidt-Schoormann OA Dr. Wild	06151/107 -6001	-6099	christian.petermann@klinikum-darmstadt.de
Chirurgie II Prof. Dr. R. Brutscher Sekretariat: 06151/107-6101	Ltd. OA Dr. Schino OA Dr. Forer OA Dr. Georg, OA Dr. Meixner	06151/107 -6101 ab 16.00 Uhr: 06151/107-6111	-6149	brutscher.uch@klinikum-darmstadt.de
Frauenklinik PD Dr. S. Ackermann Sekretariat: 06151/107-6151 Ambulanz: -6171	Ltd. OA Dr. Worms OA Stuzmann OA Dr. Zachariadis	06151/107 -6192 06151/107 -6151 06151/107 -6151	-6249	frauenklinik@klinikum-darmstadt.de
HNO-Klinik Prof. Dr. R. Reck Sekretariat: 06151/107-4201	Ltd. OA PD Dr. Baier OA Dr. Ott OA Dr. Waller	06151/107 -4201 -4213 -4213	-4299	hno@klinikum-darmstadt.de
Hautklinik PD Dr. M. Podda Sekretariat: 06151/107-4101 Ambulanz: -4131	Ltd. OA Dr. Rapprich OÄ Dr. Wagner OA Dr. Hasche	06151/107 -4133 -4112 -4135	-4150	hautklinik@klinikum-darmstadt.de
Institut für Anaesthesiologie und operative Intensivmedizin Prof. Dr. M. Welte Sekretariat: 06151/107-6251	Ltd. OA Dr. Lenhart OA Dr. Gutscher(Schmerztherapie) OÄ Dr. Schramm (Intensivstation) OA Dr. Wehner	06151/107 -6252 -6251 -6259 o. 6260 -6256 o. 4222	-6299	anae@klinikum-darmstadt.de martin.welte@klinikum-darmstadt.de
Institut für Labormedizin Priv.-Doz. Dr. Y. Schmitt Sekretariat: 06151/107-6301	Ltd. OA Dr. Mix	06151/107 -6301	-6399	york.schmitt@klinikum-darmstadt.de
Institut für Pathologie Prof. Dr. G. Mall (LAD) Sekretariat: 06151/107-6701	Ltd. OÄ Dr. Wiest OÄ Dr. Hödl OA Dr. Heyny-von-Haußen	06151/107 -6706 -6702 -6726	-6749	gerhard.mall@klinikum-darmstadt.de
Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie Prof. Dr. P. Huppert Sekretariat: 06151/107-6751	Ltd. OA Dr. Kötterer OA Dr. Lohfink OA Dr. Müller OÄ Dr. Provenzano	06151/107 -6785 -6751	-6849	huppert@klinikum-darmstadt.de nicole.uhlemann@klinikum-darmstadt.de
Institut für Radioonkologie und Strahlentherapie Prof. Dr. B. Kober Sekretariat: 06151/107-6851	OA Dr. Born OA Dr. Kramer OÄ Dr. Lapukins OÄ Dr. Voith OA Dr. Zöller	06151/107 -6861	-6949	strahlentherapie@klinikum-darmstadt.de
Klinik für Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie Dr. A. Mihm Sekretariat: 06151-4061	OA Dr. Ueltzhöffer	06151/107 -4061	-4063	psychosomatik@klinikum-darmstadt.de
Psychoonkologie		06151/107 -6884	-6949	psychoonkologie@klinikum-darmstadt.de
Med. Klinik I: Kardiologie Prof. Dr. G. Werner Sekretariat: 06151/107-6401	Ltd. OA Dr. Klingenbeck OA Dr. Jung OA Dr. Moehlis OA Dr. Tischer	06151/107 -6429 -6429 -6429 -6429	-6496	herzkatheterlabor@klinikum-darmstadt.de
Med. Klinik II: Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Pneumologie Prof. Dr. H. Wietholtz Sekretariat: 06151/107-6501	Ltd. OA Dr. Limmer OA Dr. Markus OÄ Dr. Wüchner	06151/107 -0 107 -0 107 -0	-6540 -6577 -6540	wietholtz@klinikum-darmstadt.de diabeteszentrum@klinikum-darmstadt.de
Med. Klinik III: Nieren-, Hochdruck- und Rheumaerkrankungen Prof. Dr. W. Riegel Sekretariat: 06151/107-6601	Ltd. OA Dr. Stöckl OA Dr. Sucké	06151/107 -6601	-6649	nieren.hochdruck@klinikum-darmstadt.de werner.riegel@klinikum-darmstadt.de
Med. Klinik IV: Angiologie Prof. Dr. R. Bauersachs Sekretariat: 06151/107-4401	Ltd. OA Dr. Evers OÄ Dr. Naumann	06151/107 -4403 -4402	-4499	rupert.bauersachs@klinikum-darmstadt.de klumpp@klinikum-darmstadt.de
Med. Klinik V: Onkologie Prof. Dr. H. Bernhard Sekretariat: 06151/107-6651	Ltd. OA Dr. Kayser OA Dr. Rost FOA Dr. Brecht	06151/107 -6657 -6653 -6652	-6699	onkologie@klinikum-darmstadt.de
Neurologische Klinik Prof. Dr. D. Claus Sekretariat: 06151/107-4501	Ltd. OA Dr. Weis OA Dr. Hedtmann OA Dr. Knoblich OA PD Dr. Buss	06151/107 -4502 -4527 -4506 -4528	-4599	neuroi.klinik@klinikum-darmstadt.de
Urologische Klinik Prof. Dr. St. Peter Sekretariat: 06151/107-6951	Ltd. OA Prof. Rohde OA Dr. Bayer OA Dr. Farasaty-Ghazwiny	06151/107 -6954 -6955 -6965	-6999	st.peter@klinikum-darmstadt.de